

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Othello (Beschluß).

Auch noch wegen eines andern, hier aber ganz aus dem eignen Studium, das Mad. Schirmer auf diese Rolle gewandt hat, hervorgehenden kleinen Zusätze möchten wir der denkenden Künstlerin Dank sagen. Die durch alles, was vorherging, zertretene ja zermalnte Dulderin bleibt am Ende der 10. Scene im 4. Aufzuge ganz allein stehn in namenlose Wehmuth aufgelöst und ruft nun nach einer erschütternden kurzen Pause: *)

*) Es ist biutig, das mir so begegnet wred! — sehr biutig!
Was that ich denn, das ihm der kleinste Argwohn
Entstehen konnte mich so zu beschimpfen?

Diesen selbst von den Britten nicht genug verstandenen und auf Empfindlichkeit gegen Othello bezogenen Worten gab Mad. Schirmer durch den vorangehenden Ausruf: Vater! die allein mögliche, wahre Bezeichnung. Nicht den Othello gilt der Vorwurf. Vater, ruft sie, das habe ich an dir verdient, als ich dir ungehorsam wurde. Nur durch dieß so ausgehauchte Vater! kommt alles in Einklang. Sie, die selbst den Zorn und das Stirnrunzeln ihres Othellos noch lebenswürdig findet, kann gegen ihn nicht gereizt seyn!

Gewiß, je seltner der Fall ist, daß eine Rolle so tief durchdacht und aufgefaßt wird, desto mehr fodert es die Pflicht, darauf aufmerksam zu machen. Auch in der Wahl des vierfachen Anzuges, in welchem Desdemona nach und nach erscheint, glaubten wir die denkende Künstlerin zu erkennen. In keinem dieser Anzüge war der schwarzseidne Ueberwurf, die venezianische Vesta di zendale zu sehn. Er hätte aber auch zu keiner der hier gegebenen Situationen gepaßt. Der eben so geschmackvolle, als prächtige Anzug, worin sie als Herrin des Schlosses und Vicekönigin von Cypem erscheint, vollendet den tragischen Contrast. Je geschmückter das Schlachtopfer, desto inniger unser Bedauern. Wahrhaft malerisch war die Lage der Ermordeten auf dem (hier mit vollem Rechte) aus einem Bette in einen bloßen Sopha verwandelten Lager. Im Original erstickt der Mohr die Jammernde durch ein auf sie geworfenes Kissen. Die Britten haben gute Gründe, dieß acht mohrische Erdrosseln nicht abzuändern. Wenn unsere Weichlichkeit dieß nicht aushält, so sollte der Mordstreich wenigstens durch einen Dolch, und nicht durch einen Degen geführt werden. Auch soll Othello das Licht neben der sanft schlummernden Desdemona schon brennend finden (offenbar eine Nachtlampe, wie sie auch Smirke in dem dazu gehörigen Kupfer in der Shakspeare-Gallery gestochen hat), nicht erst hereinbringen und auf einen fernen Tisch niedersetzen. *Remble*, welcher in *Drury-lane* noch jetzt den Othello spielt, tritt mit rollendem Blut-Blick ins Schlafzimmer und ist tigerartig mit einem Sprung vor der Schlummernden. Nun erst kehrt ihm bei solchem Anblick Besinnung zurück, nun erst tritt er vor und hält den kurzen Monolog, worauf er zurückkehrt und mit den Worten: ich will vom Stamm die Rose brechen! sie noch einmal küßt.

Dramatisch-musikalische Notizen.

Als Versuche, durch Kunst-Geschichtliche Nachrichten und Andeutungen die Beurtheilung, neu auf dem Königl. Theater zu Dresden erscheinender Opern zu erleichtern.
Von Carl Maria von Weber.

Dienstag den 18. Februar zum Erstenmale: das Hausgesinde, Oper in 1 Akt, nach dem Französischen, mit Musik von Fischer. — Ein heiteres Spiel, allen Freunden fröhlichen Scherzes, und der dem Vergnügen bestimmten Zeit, die es beschließt, gewidmet. — So lokal in der Regel die Volksspoße im allgemeinen ist, und nur durch heimathlich ver-

*) Die Worte im Original heißen nach *Malove's* Lesart:
'Tis meet I should be used so, very meet.
How have I been behav'd, that he might stick
The small'st opinion or my great abuse.

traute Figuren und Charaktere wirkt, mit denen sich, wenn auch nicht angeborene, doch anerzogene Begriffe vom Burlesken und Lachen Erregenden verbinden, — woher es auch kommt, daß jedes Volk den in Einer komischen Person ausgesprochenen Repräsentanten seiner launigen und lächerlichen Seite hat, — so haben sich doch zuweilen einzelne dergleichen Gestalten von einer Nationalbühne auf die andere verpflanzt, und sind durch die Bearbeitung mehr oder weniger nationalisirt und dem im Volk wohnenden Begriff von Komik näher gebracht worden. — Selten ist dieß ganz gelungen, meistens war zum Wohlgefallen daran, kritische Berücksichtigung und Erkenntniß des jedem Volke Eigenthümlichen notwendig, und dadurch schon, und nur für Wenigere ganz von Wirkung und Verständlichkeit. Um den Fallstaff, John Bull der Engländer, den Harlequino, (ja nicht mit dem deutschen Hanswurst zu verwechseln) und den Pollicinello der Italiener zc. ganz zu genießen, gehört Vertrautheit mit deren National-Charakter dazu. — Seit 20 Jahren und länger ist durch das Talent eines trefflichen Komikers (Brunet in Paris), ein eigner Charakter unter dem Namen Joerisse in Frankreich zum Liebling aller Lachlustigen geworden. Im *Théâtre des Varietés*, war und ist Er die stehende Hauptfigur um die sich das Ganze dreht, und die in hundertfältige Beziehungen gebracht, in eben so viel Stücken das Publikum ergötzt. — In einzelnen Theilen Deutschlands zeigen sich ähnliche komische, gleichbleibende Gestalten, und was ehemals der Hanswurst (namentlich der berühmte Prechhausen) in ganz Deutschland war und wirkte, spricht sich nur noch in Wien im *Kasperle*, und in Bayern im *Lipperl* aus. — Dummheit und Tölpelhaftigkeit mit einem gewissen Grade von desto pikanter erscheinendem Naturwize, der an jeder Sache die lächerliche Seite auf die oft unerwartetste Weise hervortreten heißt, sind beinahe bei allen Völkern die Grundzüge ihrer komischen Personen. — Von den unzähligen Abentheuern des Joerisse die ihn sogar endlich (1809) in die Hölle brachten, ist meines Wissens nur vorliegendes Hausgesinde nach *le desespoir de Joerisse* bearbeitet, auf die deutsche Bühne gebracht worden. Zunächst in Wien von dem bekannten Komiker Hasenhuth, der unter dem Namen des *Ladädl* sich selbst einen höchst komischen Charakter schuf (besonders in Absicht auf Ton durch das fistulirende Sprechen und Schnarren in den höchsten Tönen) — und dann, auf etwas andere Weise gemodelt, von dem ehemals in Berlin angestellten Komiker Wurm. — In Wien wurde an die Stelle des da natürlich wirkungslosen französischen *vaudeville* eine neue Musik geschrieben, von dem zuletzt bei dem Wiedner Theater als *Compositeur* angestellten talentvollen jungen Mann Herrn Fischer, der leider in der Blüthe seiner Jahre vor kurzem starb, und schöne Früchte in der Folge versprochen hätte, indem er eine Mannigfaltigkeit lieblicher Melodien, mit Laune und gründlichen Kenntnissen verband. Außer einer Menge von eingelegten Musikstücken in andre Opern nach der leidigen Willkühr in Wien, machten besonders von ihm die beiden Opern die Festung an der Elbe, in 3 Akten; und die Verwandlungen in 1 Akt, ausgezeichnetes Glück, und beweisen sein Talent. — Auch vorliegender Oper ist ihr verdienstliches nicht abzuspochen, und was das Ganze betrifft, kann man von ihr auch nur ihre Wirkung im Ganzen hoffen, da Laune des Augenblicks und heitere Stimmung des Gehers und Empfängers die Hauptsache dabei thun, der Zergliederer seiner Freude überall zu kurz kommt und sich überhaupt von dieser Gattung nichts besseres sagen läßt, als was *Millin* in seinem *Magazin encyclopédique* bei Gelegenheit des *Joerisse corrigé* sagt: *Il font rire, c'est tout ce qu'il y a de mieux à en dire.*